



# **CLEAN-OCEANS- INITIATIVE**

**DAS IST KEINE QUALLE.**



## **BESSERES WASSERMANAGEMENT** KAPSTADT, SÜDAFRIKA, KFW

### **WIE SCHMUTZIG SIND UNSERE MEERE?**

Etwa **acht Millionen Tonnen Plastikmüll** landen jedes Jahr im Meer, und durch die Coronapandemie kommen Milliarden von Gesichtsmasken und Handschuhen dazu. Dieser Müll bedroht Mündungsgebiete, Korallenriffe, Fische und Millionen Menschen, die vom Meer leben.

Das Plastik im Meer stammt größtenteils von Abfällen, die achtlos weggeworfen werden oder in Flüssen landen. Zwei Milliarden Menschen auf der ganzen Welt haben keine Müllabfuhr, die solche Abfälle entsorgt. Eine bessere Abwasserreinigung und ein besseres Niederschlagsmanagement in vielen Entwicklungsländern würden wenigstens einen Teil der 1,5 Millionen Tonnen Mikroplastik abfangen, die jährlich ins Meer gelangen.

Denn die Städte wachsen rasant, und die Plastikberge mit ihnen.

## **WARUM SIND DIE MEERE WICHTIG?**

Die Meere sind für Mensch und Natur enorm wichtig: Sie liefern Nahrung, Heilstoffe, erneuerbare Energie und Rohstoffe. Mit den Meeres- und Küstenressourcen produzieren wir Waren und Leistungen im Wert von schätzungsweise **2,5 Billionen Euro pro Jahr**.

Nur wenn wir die Meere sauber halten, können wir uns nachhaltig entwickeln und die Armut mindern. Die Meere sichern Milliarden Menschen ein Einkommen und eine gesunde Ernährung.

Aber sie sind auch wichtig für das Klima. Denn die Meere nehmen rund **30 Prozent des weltweiten Kohlendioxids** auf und puffern so die Folgen der Erderwärmung ab.

## **WIE FUNKTIONIERT DIE CLEAN-OCEANS-INITIATIVE?**

Die Initiative fördert Projekte, die verhindern, dass Plastikmüll in Flüsse und Meere gelangt oder achtlos weggeworfen wird.

Hauptsächlich geht es um Abfall-, Abwasser- und Regenwasserbewirtschaftung weltweit, mit einem besonderen Fokus auf Fluss- und Küstengebieten in Afrika, Asien und Lateinamerika.

Die Projekte müssen einen effizienten und effektiven Beitrag dazu leisten, dass weniger Plastikmüll und Mikroplastik ins Wasser gelangen.

Die Initiative wurde im Oktober 2018 von der Europäischen Investitionsbank (EIB) zusammen mit der französischen und der deutschen Entwicklungsbank – Agence française de développement (AFD) und Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) – ins Leben gerufen. Sie will bis Ende 2023 **zwei Milliarden Euro** für Projekte vergeben, die Plastikmüll reduzieren. Anfang 2022 ist dieses Ziel bereits zu 80 Prozent erreicht. Von den Projekten profitieren über 20 Millionen Menschen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa.

Im Oktober 2020 begrüßten die Gründer der Clean-Oceans-Initiative zwei neue Mitglieder: die italienische Cassa Depositi e Prestiti (CDP) und das spanische Instituto de Crédito Oficial (ICO). Die beiden nationalen Förderbanken beteiligen sich nun ebenfalls an der gemeinsamen Initiative zum Schutz unserer Meere.

Auf dem One-Ocean-Gipfel im Februar 2022, bei dem die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) der Clean-Oceans-Initiative als sechstes Mitglied beitrug, wurde die Zielmarke noch einmal höher gesetzt: **vier Milliarden Euro bis Ende 2025** will die Initiative vergeben.

# PLASTIKFREIE FLÜSSE UND KÜSTENSTÄDTE

## ZIELE

- **Sammlung, Behandlung und Recycling von Abfällen und bessere Abwassersammlung und -reinigung**, um Plastik aus Flüssen, Meeren und Küstengebieten fernzuhalten
- **Besseres Abfallmanagement** in Häfen, damit Schiffe weniger Plastik verklappen
- **Innovative Lösungen, die verhindern, dass Plastikmüll ins Meer gelangt**, und Entwicklung wiederverwendbarer oder biologisch abbaubarer Produkte
- **Regenwasserbewirtschaftung in Städten**, damit bei Regen oder Überschwemmungen kein Plastik in Wasserläufe gelangt

## PROJEKTE

### **ABWASSERMANAGEMENT IN KAPSTADT, SÜDAFRIKA**

Das Wasser- und Abwassermanagement für mehr als vier Millionen Menschen stellt Kapstadt vor große Herausforderungen. Die alternde Infrastruktur ist dem rasanten Bevölkerungswachstum der südafrikanischen Küstenstadt nicht gewachsen. Von ihren 26 Kläranlagen stammen einige noch aus den 1950er-Jahren, und viele arbeiten nicht effizient.

Deshalb gelangt ungereinigtes Abwasser zusammen mit Plastikmüll ins Meer und verschmutzt die Küsten. Das gefährdet die Gesundheit, vor allem in den dicht besiedelten Townships.

Mit einem Kredit von **80 Millionen Euro** unterstützt die KfW den Ausbau und die Modernisierung mehrerer kommunaler Kläranlagen in Kapstadt. Außerdem bekommt die Stadt einen Zuschuss von **1,2 Millionen Euro** für Schulungen und von **4,5 Millionen Euro** für die Begleitung ihrer Projekte. So kann die Stadt aufbereitetes Abwasser zur Bewässerung oder für industrielle Zwecke nutzen, ihren wachsenden Wasserbedarf besser decken und Dürren leichter überstehen.

### **BESSERE SANITÄRVERSORGUNG IN RATMALANA UND MORATUWA, SRI LANKA**

Beim Abwassermanagement in Sri Lanka muss vieles besser werden. Nur etwa 2,5 Prozent der Bevölkerung haben Anschluss an die Kanalisation, die meisten von ihnen im Großraum Colombo.

Die AFD will nun in den dicht besiedelten, wachsenden Küstenstädten Ratmalana und Moratuwa die Sanitärversorgung verbessern – mit einem Kredit von **75 Millionen Euro** für ein moderneres Kanalnetz. 44 500 Menschen erhalten eine bessere Sanitärversorgung, die besonders Frauen den Alltag erleichtert und damit die Geschlechtergleichstellung stärkt.

Außerdem werden die Kläranlagen ein größeres Gebiet abdecken. Das verringert die Verschmutzung erheblich und verhindert, dass große Mengen Plastikmüll im Indischen Ozean landen.



**Veraltete  
Kläranlagen  
verschmutzen Küsten  
und Meer**



**Weil  
Regenwassersysteme  
fehlen, gelangen  
Plastik und andere  
Abfälle in Lagunen**

## **REGENWASSERMANAGEMENT UND HOCHWASSERSCHUTZ IN COTONOU, BENIN**

Cotonou, das wirtschaftliche Zentrum von Benin, liegt auf einem Küstenstreifen zwischen dem Nokoué-See und dem Atlantik. Zehn Prozent der Bevölkerung des Landes leben hier. 2010 kam es in Benin durch starke Regenfälle zu großflächigen Überschwemmungen, die schwere Schäden und Verluste verursachten. Starke Niederschläge schwemmen seither immer wieder große Mengen an Kunststoffen und anderen Abfällen durch offene Kanäle in den Nokoué-See und den Golf von Guinea.

Die EIB verhilft Cotonou mit einem Kredit von **50 Millionen Euro** zu einem besseren Regenwassermanagement und Hochwasserschutz. Durch eine geeignete Regenwasserableitung will die Stadt Plastikmüll auffangen und die Küste sauberer halten. Dann werden die Straßen bei Regen weniger überflutet, und die Siedlungen stehen nicht mehr wochenlang unter Wasser. Das wird 187 000 Menschen in und um Cotonou zugutekommen und den Plastikmüll und andere Abfälle im Golf von Guinea verringern.

## **ABWASSERENTSORGUNG IN ALEXANDRIA, ÄGYPTEN**

Alexandria ist die zweitgrößte Stadt Ägyptens und liegt am Mittelmeer. Die städtische Kläranlage aus den frühen 1990er-Jahren reicht heute nicht mehr aus. Deshalb gelangen große Mengen Mikroplastik und anderer Schmutz in den nahen Mariut-See und das Meer. Die Sanitärversorgung muss dringend verbessert werden, zumal die Bevölkerung weiter wächst.

Mit einem EIB-Kredit von **120 Millionen Euro** investiert Alexandria in eine bessere Abwasserreinigung und modernisiert die Kläranlage, sodass auch weniger Plastik im Meer landet. Außerdem soll in der neuen Anlage Biogas aus Klärschlamm gewonnen werden, um den Verbrauch fossiler Brennstoffe zu verringern. Mehr als 1,5 Millionen Menschen werden von den Investitionen profitieren.

## **SANIERUNG VON WASSERSTRASSEN IN ZENTRALCHINA**


Der Jangtse in Zentralchina und sein Flussdelta zählen zu den schmutzigsten Wasserstraßen der Welt und tragen damit auch erheblich zum Plastikmüll im Pazifik bei. Das Delta ist in den letzten Jahrzehnten stark gewachsen. Das hat große Umweltprobleme mit sich gebracht: von unsauberem Wasser über schlechte Luft bis hin zu verseuchten Böden. Die Städte im Delta müssen dringend zusehen, dass weniger Abfälle und Abwässer in den Fluss gelangen.

Das Projekt „Green Urban Financing and Innovation“ verhilft Städten zu besseren Abwasserleistungen und insgesamt zu einer besseren Wasserversorgung. Als Beitrag dazu hat die Förderbank KfW einen Kredit von **150 Millionen Euro** unterzeichnet. Sie hat sich dazu mit der Weltbank zusammengetan, die weitere 200 Millionen US-Dollar vergibt. Gemeinsam wollen die Institute verhindern, dass Schadstoffe überhaupt erst in den Fluss und in den Ozean gelangen – und packen damit das Übel an der Wurzel. Die Finanzierungsstruktur dürfte ein Vorbild für weitere grüne Projekte im Land werden.

## **ABFALLWIRTSCHAFT IN LOMÉ, TOGO**

Die AFD hilft der Küstenstadt Lomé, durch eine bessere Abfallwirtschaft die Lebensbedingungen von **1,4 Millionen Menschen** spürbar zu verbessern. Dazu gehört auch eine neue Abfalldeponie, die internationalen Standards entspricht.

So landen deutlich weniger Plastik und andere Abfälle auf der Straße, in den Entwässerungskanälen der Stadt – und letztlich im Meer.



**Jetzt landen deutlich weniger Abfälle auf der Straße und in den Entwässerungskanälen**



Die **Agence Française de Développement** (AFD) macht sich für einen schnelleren Übergang zu einer gerechteren und nachhaltigeren Welt stark. Ihre Teams führen mehr als 4 000 Projekte in den französischen Überseegebieten und weiteren 115 Ländern durch. Schwerpunkte sind Klimaschutz, Biodiversität, Frieden, Bildung, Stadtentwicklung, Gesundheit und Governance. Damit unterstützt die AFD den französischen Beitrag zu den UN-Nachhaltigkeitszielen. [www.afd.fr](http://www.afd.fr)



Die **Cassa Depositi e Prestiti** (CDP) sticht mit ihrer Kombination aus Finanzexpertise und Sektorkenntnissen in der italienischen Förderlandschaft hervor. Sie fördert in Italien und anderen Ländern Wachstum, Beschäftigung, Innovation, Infrastruktur und die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. [www.cdp.it](http://www.cdp.it)



Die **Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung** (EBWE) ist ein führender Anbieter von Klimafinanzierungen auf drei Kontinenten – von Mittel- und Osteuropa über Zentralasien bis zum südlichen und östlichen Mittelmeerraum. Sie will bis Ende 2022 alle ihre Finanzierungen auf die Ziele des Pariser Abkommens ausrichten und bis 2025 mehr als 50 Prozent ihrer Mittel in grüne Projekte investieren. [www.ebrd.org](http://www.ebrd.org)



Die **Europäische Investitionsbank** (EIB) ist der weltweit größte multilaterale Geldgeber für Klimaschutzprojekte und in rund 160 Ländern tätig. In ihrem Klimabank-Fahrplan nimmt sich die EIB-Gruppe vor, in den nächsten zehn Jahren eine Billion Euro für Klimaschutz und ökologisch nachhaltige Investitionen zu mobilisieren. Die Clean-Oceans-Initiative ist eine wichtige Säule des Clean and Sustainable Ocean Programme, mit dem die EIB Investitionen in den Schutz der Meere und ihrer Ressourcen unterstützt. [www.eib.org](http://www.eib.org)



Das **Instituto de Crédito Oficial** (ICO) untersteht als staatliche Einrichtung dem spanischen Ministerium für Wirtschaft und Digitalisierung. Die Förderbank wurde für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ebenso wie für große Investitionsprojekte zur Anlaufstelle für Finanzierungen. Das ICO trägt zu nachhaltigem Wachstum bei und fördert Wirtschaftsaktivitäten, die aufgrund ihrer gesellschaftlichen, kulturellen, innovativen oder ökologischen Bedeutung förder- und ausbauwürdig sind. [www.ico.es](http://www.ico.es)



Die **Kreditanstalt für Wiederaufbau** (KfW) setzt sich seit 1948 weltweit für bessere wirtschaftliche, soziale und ökologische Lebensbedingungen ein. 2021 stellte sie 107 Milliarden Euro bereit, 53 Prozent davon flossen in den Klima- und Umweltschutz. Die KfW hat weltweit rund 70 Büros und Repräsentanzen und gehört zu den führenden Förderbanken der Welt. Sie ist im Auftrag des Bundes und der Länder tätig. [www.kfw.de](http://www.kfw.de)

**Europäische Investitionsbank**  
98-100, boulevard Konrad Adenauer  
L-2950 Luxembourg  
+352 4379-1  
[www.eib.org](http://www.eib.org) – [info@eib.org](mailto:info@eib.org)

[twitter.com/EIB](https://twitter.com/EIB)  
 [facebook.com/EuropeanInvestmentBank](https://facebook.com/EuropeanInvestmentBank)  
 [youtube.com/EIBtheEUBank](https://youtube.com/EIBtheEUBank)